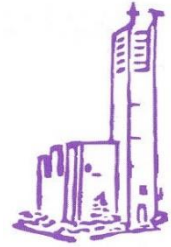


Ev. Pfarrgemeinde Hallein



Sonntagsgruß für den Sonntag Okuli, 8. März 2026

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Wochenspruch: Lukas 9,62)

Liebe Mitglieder unserer Halleiner Pfarrgemeinde!

Ich bin kein Nachfolger Jesu.

Diese Erkenntnis war am Beginn meines Theologiestudiums eine schwierige, ja schmerzhaft für mich. So oft hatte ich gehört: „Jesus ruft uns in die Nachfolge!“ „Lasst uns Jesus nachfolgen!“ „Folgen wir seinen Spuren!“

Aber wer nachliest und ehrlich hinschaut, sieht: So einfach ist das nicht.

Also – lest bitte nach: *Lukas 9,57-62*.

Was Jesus von seinen Nachfolger:innen erwartet, schaffe ich nicht: Verzicht auf Besitz, Wohnung, Familie. Und ich habe es auch nicht gewollt, weder als Theologiestudent noch heute mit meinem komfortablen Auskommen als Bundesbediensteter der Schulaufsicht.

Vielleicht leben Nachfolger:innen Jesu heute als Mitarbeiter:innen bei Ärzten ohne Grenzen oder als Ordensleute in einem Entwicklungsprojekt. Vor der Radikalität dieser Nachfolge habe ich großen Respekt.

Aber auch Jesus hatte schon Freundinnen und Freunde, die die Radikalität dieser Nachfolge nicht gelebt haben, und die doch als Jüngerinnen und Jünger genannt werden: Josef von Arimathäa etwa oder Nikodemus, angesehene Ratsherren. Und in den entstehenden christlichen Gemeinden werden die Häuser der Wohlhabenden zu Treffpunkten, wie das Beispiel der Purpurchändlerin Lydia in Philippi zeigt.

Das tröstet mich, auch wenn ich kein Nachfolger Jesu bin. Und es fordert mich heraus, immer wieder: Wieviel brauche ich wirklich? Wieviel kann ich abgeben? Hänge ich mein Herz an die materiellen Güter? Kann ich loslassen? Traue ich mich in Frage zu stellen, wie ich lebe? Spüre ich noch, was wirklich zählt? Lasse ich mich tragen vom Glauben oder poche ich auf Sicherheit?

Und so kann ich Jesu Worte auch auf mich beziehen. Und darauf hoffen, dass er meine Hand nimmt und mich lehrt, meinen Acker zu pflügen.

Peter Pröglhöf